

Erhaltungswelke:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Sie Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechender Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Seele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Um die Verlängerung des Notetats.

Annahme des Notetats in 2. Lesung. Keine Erhöhung der Beamtenegehälter.

Ul. Berlin, 31. Juli. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Es wird darauf in die Tagesordnung eingetreten und zwar in die

2. Lesung des Notetats.

der bis zum 30. November verlängert werden soll. Der Finanzminister wird zugleich ermächtigt, den Hunderstaus der auszu zahlenden Wohnungsgeldzuschüsse nötigenfalls auf über 100 Prozent hinaus zu erhöhen.

Vender (Soz.) beantragt den Zuschlag zum Grundgehalt in den Besoldungsgruppen 1-7 von 12,5 auf 20 Prozent zu erhöhen und im Falle der Ablehnung dieses Antrags eine einmalige Wirtschaftsbefehle von 100 Mk. zu gewähren. Reichsfinanzminister von Schlieben stellt fest, daß die Frage der Beamtenegehälter den Gegenstand der größten Sorge der Reichsregierung bilde. (Rufe links: Davon merkt man aber nichts!) Ich habe, so erklärt der Minister, immer soziales Verständnis gezeigt. Es wäre auch mir viel lieber, wenn ich den Beamtenwünschen Rechnung tragen könnte. Wir vertreten nicht die Notlage der Beamtenschaft und die Tatsache, daß die Beamten bestimmter Gruppen sich schwere Entbehrungen auferlegen müssen. Zurzeit lassen es aber leider die Verhältnisse nicht zu, im Augenblick eine Milderung der schweren Wirtschaftslage der Beamten eintreten zu lassen. Die augenblickliche Gestaltung des Notetats vermag keine Mehrbelastung. Die Ueberhörsche aus dem Vorjahre können unmöglich zu einer laufenden Mehrausgabe benutzt werden, weil wir nicht wissen, ob diese Ueberhörsche wiederkehren werden. (Zurufe der Sozialdemokraten: Dann geben Sie wenigstens eine einmalige Wirtschaftsbefehle!) Eine solche allgemeine Befehle wird allgemein als sehr unerwünscht bezeichnet. Wir müssen auch Rücksicht nehmen auf die schlechte Finanzlage der Länder und Gemeinden, die eine vom Reich eingeleitete allgemeine Gehaltserhöhung gar nicht mitmachen könnten. Mit großer Sorge erfüllt uns die schwierige Lage der Reichsbahn. Wir würden dort bei der Gewährung von Aufbesserungen die Gefahr einer weiteren Tarifserhöhung heraufbeschwören, die wiederum der Wirtschaft schweren Schaden zufügen würde. Wenn wir aber die Wirtschaft nicht wieder hochkommen lassen, dann heißt es: finis germaniae! Der Minister schließt mit der Erklärung, daß im Augenblick leider und zwar zu seinem eigenen Bedauern, eine Gehaltserhöhung nicht möglich sei. Er hoffe aber, daß die Verhältnisse sich so entwickeln, auch in den Ländern und Gemeinden, daß in nicht allzuferner Zeit die Lage der Beamten durch eine Gehaltserhöhung gebessert werden kann. Ich weiß, so schließt der Minister seine Rede ab, wie schwer die Lage der Beamtenschaft ist. Im Interesse der Ausgleichung des Etats müssen aber die Beamten noch einige Zeit aushalten. Sie werden einsehen, daß es jetzt vor allem die erste Aufgabe der Regierung ist, wieder eine ordnungsmäßige Staatswirtschaft einzuführen. (Beifall.)

Die Reichs-Baden (Dem.) wendet sich gegen die beabsichtigte Verlängerung des Notetats bis zum November und will nur einer Verlängerung bis zum 15. August zustimmen.

Graf Reventlow (Wäl.) schließt sich in der Beamtenegehälterfrage dem sozialdemokratischen Redner an. (Hört! Hört! rechts!) Im übrigen kritisiert er aber scharf das Verhältnis einiger sozialdemokratischer Führer zu Barmat. Der Abgeordnete Benzlein (Soz.) gerät darauf in große Erregung, springt von seinem Platz auf, schlägt mit der Faust auf den Tisch und nennt den Redner einen unverschämten Lügner, worauf er zur Ordnung gerufen wird. Da der Redner in seiner Kritik fortfährt, wiederholt sich dieses Zwischenpiel noch einmal. Graf Reventlow wendet sich dann der auswärtigen Politik zu und behandelt einen Antrag seiner Fraktion, der sich in schärfster Weise gegen den Außenminister Dr. Stresemann richtet und die Reichsregierung ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß in der parlamentarischen Zeit der Außenminister alle weiteren Verhandlungen wegen des Sicherheitspakt und des Völkerbundes nur mit Zustimmung des Kabinetts und des Auswärtigen Ausschusses führt. Verbunden mit der Beratung wird außer dem völkischen Antrag gegen den Außenminister ein weiterer völkischer Antrag, der die Reichsregierung auffordert, ihr Aufsichtsrecht über die preussische Justizverwaltung auszuüben und dafür zu sorgen, daß die Großhändler sich nicht der Strafverfolgung entziehen und pflichttreue Beamte dafür als Sündenböcke in die Wüste geschickt werden.

Schuld (Dem.) bedauert die ablehnende Haltung des Finanzministers in der Befoldungsfrage. Dadurch werde die Dienstfreudigkeit der Beamten gefährdet.

Der Verlängerung des Notetats bis zum 30. November wird dann zugestimmt. — Ueber den soz. Antrag auf Erhöhung des Zuschlags zum Grundgehalt wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 226 gegen 173 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Die Ausschlußvorlage wird unverändert in zweiter Lesung angenommen. Abgelehnt wird auch die einmalige Gewährung einer Wirtschaftsbefehle von 100 Mark.

Die Beamtenegehälter.

Ul. Berlin, 31. Juli. Die Gerichte, wonach die Regierungsparteien beabsichtigen, den Reichsfinanzminister zur Erhöhung der Beamtenegehälter zu ermächtigen, treffen nach unseren Informationen nicht zu. Im Haushaltsausschuß des Reichstages ist gestern auch von deutschnationaler Seite hervorgehoben worden, daß es wünschenswert wäre, wenn die Gehälter erhöht werden könnten, doch sei hierfür die Finanzlage des Reiches maßgebend. Eine tatsächliche Erhöhung der Bezüge dürfe nur durch die im Ausschuß beschlossene Ermächtigung zur Heraushebung der Wohnungsgeldzuschüsse eintreten, die mit der allmählichen Steigerung der Mieten in Zusammenhang steht. Die in der Presse genannten Zahlen von 12 bzw. 10 Prozent

sind die Sähe, um die zum erstenmal die Beamtenegehälter aufgebessert wurden.

Die Nerventriebe des Reichstags.

Die Folgen der Ueberanstrengung. — Jeden Tag neue Zusammenstöße. — Das Kompromiß über den Finanzausgleich. — Ungewisse Lage im Reichsrat. — Belgien unterstützt den englischen Standpunkt in der Sicherheitsfrage. — Eine Affäre Reventlows gegen Stresemann.

Berlin, 31. Juli. Die gestrigen Sturmsszenen im Reichstag, die an Häßlichkeit jene von vorgestern noch übertrafen, haben die Parteien der Regierungsmehrheit zu einer energischen Abwehr veranlaßt. Man will diesen Dingen endlich mit Entschiedenheit entgegenreten. Dagegen macht es nicht den Eindruck, daß man die Vorträge so rasch durchpfeifen kann, wie es beabsichtigt war. Der Gedanke einer Sonntags-sitzung ist wieder fallen gelassen worden, nachdem das Zentrum doch ernsthafte Bedenken dagegen gehabt hat. Im allgemeinen wird man sagen können, daß es auf einen Tag mehr oder weniger auch nicht mehr ankommt. Bedenklich stimmt nur die Ausdehnung der Sitzungszeit auf 12-14 Stunden. Eine ganze Reihe von Abgeordneten hat schon bewiesen, daß sie körperlich einfach dazu nicht imstande sind, und es hat daher Zwischenfälle gegeben. Die Regierungsparteien müssen eben dafür sorgen, daß ihre Angehörigen etwas länger beisammen bleiben. Es macht auch draußen keinen besonders guten Eindruck, wenn jetzt alles Hals über Kopf verabschiedet wird, nachdem man Monate hindurch Zeit gehabt hat.

Vor allem bereitet der Finanzausgleich noch immer Sorgen. Zwischen den Regierungsparteien und der Reichsregierung ist ja die Einigung im wesentlichen vollzogen und zwar auf der Basis, daß das Reich den Ländern und Gemeinden für 1925 und 1926 je 2,1 Milliarden Mark garantiert, also dasjenige, was an dem Anteil der Länder und Gemeinden aus der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer fehlt, aus Reichsmitteln zuschießt. Auch sonst hat man eine ganze Reihe von Steuern im Wege des Kompromisses soweit erledigt, daß das Plenum nur noch zustimmen braucht. Das gilt zum Beispiel von der Festschuldung der Schaumweinsteuer auf 20 bzw. 30 Prozent. Auch über die Latalksteuer hat man eine erlösende Formel gefunden.

Die Schwierigkeiten zwischen Reichsregierung und Reichstag, so im Verhältnis zwischen Reich und Ländern. Die preussische Regierung hat gestern Abend bereits einen Antrag im Reichsrat im Reichsrat gegen den Finanzausgleich eingebracht. Wir wissen dabei nicht, ob es sich um ein Kompromiß schon bekannt war, als sie diesen Beschluß faßte. Aber auf jeden Fall muß die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, daß von hier aus eine ganz erhebliche Verzögerung eintritt, wenn man nicht geradezu von einer Gefährdung der Vorklage sprechen will. Auch des Reichsrates würde den Reichstag zwingen, die Vorklage in wiederholter Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit anzunehmen, und es ist mehr als zweifelhaft, ob das gelingt.

In der Außenpolitik haben wir nichts neues zu verzeichnen, soweit es unsere eigenen Interessen betrifft. Das einzige ist eine Note der belgisch-Regierung, d. h. Banderobes nach Paris, in der die belgische Auffassung zum Sicherheitspakt dargelegt wird. Sie deutet sich mit der englischen und wendet sich gleichzeitig dagegen, daß sich Frankreichs Recht armachen will, Deutschland gegebenenfalls anzugreifen, ohne den Völkerbundspruch abzuwarten. Auch für den Ost-n gilt das gleiche, weil Frankreich durch seine Bündnisse Partei ist.

Im Reichstag hat heute Graf Reventlow mit Hilfe seiner völkischen Freunde beantragt, Herrn Dr. Stresemann — sagen wir es nur ganz offen — einen Maulkorb vorzulegen. Reventlow will für die parlamentarische Zeit die Regierung hindern, irgendwelche politische Maßnahmen zu ergreifen, die nicht die Zustimmung des Reichstags von vorn herein finden, wobei er allerdings übersehen hat, daß der Reichstag in seiner überwältigenden Mehrheit der bisherigen Politik zugestimmt hat. Irgendwelche Aussicht hat der Antrag natürlich nicht. Aber wir möchten doch eines dabei bemerken: Wir sind der Ansicht, daß die Regierung freie Hand haben muß und daß es im deutschen Interesse liegt, wenn nicht überflüssige Verzögerungen durch alle möglichen Zwischeninstanzen eintreten. Wir halten es also geradezu für erfreulich, wenn der Reichstag in jener Zeit, wo die Reichsregierung dauernd unterwegs sein muß — auch eine Genfer Reise Stresemanns ist möglich — nicht dauernd in das diplomatische Verhandlungswerk hineinwischen kann.

Tages-Spiegel.

Die Gerüchte über Erhöhung der Beamtenegehälter haben sich als falsch erwiesen. Reichsfinanzminister von Schlieben gab im Reichstag eine Erklärung ab, daß augenblicklich eine Erhöhung der Beamtenegehälter unmöglich sei. Er hoffe aber, daß in nicht allzuferner Zeit eine Aufbesserung der Beamtenegehälter ermöglicht werden könne.

Die Stadtverwaltung Heidelberg hat den Beschluß gefaßt, die maßgebenden Regierungen und den Reichstag zu ersuchen, das Neufahrplanprojekt bei der augenblicklichen Lage zu verwerfen.

Die letzten Franzosen sind aus dem Ruhrgebiet abgezogen. Die Ruhr ist wieder frei, nur die Sanktionsstädte sind noch nicht geräumt.

Frankreich hat eigenmächtig eine Verordnung erlassen, wonach die Einfuhr von Kohle deutschen Ursprungs einer besonderen Einfuhrerlaubnis unterliegt. Diese Verordnung steht in schroffem Gegensatz zu den mit Deutschland getroffenen Handelsvertragsverhandlungen.

Die Kommission des Völkerbundes zur Schlichtung des Danziger Brückenspannkonflikts hat einstimmig eine Zone im Danziger Hafengebiet abgegrenzt, in der die polnische Regierung eine polnische Postverwaltung einrichten darf.

Der lettische Außenminister hat sich für einen Fünfmächtepakt der baltischen Staaten zwecks Erhaltung des europäischen Friedens und der Sicherheit des Ostens ausgesprochen.

Spanische Nachrichten zufolge soll Abd el Krim Bevollmächtigte nach Tanger abgehandelt haben, welche von den Friedensbedingungen Spaniens und Frankreichs Kenntnis nehmen sollen.

Spanische Meldungen besagen, daß Abd el Krim neue Erfolge errungen und die Lage sich zu Ungunsten der Franzosen verschlechtert habe.

Die Lage in Marokko.

Marshall Petains Bericht über die Lage.

Ul. Paris, 1. Aug. Marshall Petain wird heute in Paris eintreffen, um sofort Painleve Bericht zu erstatten. Wahrscheinlich wird sich darauf ein außerordentlicher Kabinettsrat mit der Lage in Marokko beschäftigen und einen ausführlichen Bericht Petains entgegennehmen.

Die französischen Reserveoffiziere und der Marokkokrieg.

Ul. Paris, 1. August. Journal Offiziell wird heute ein Dekret veröffentlicht, wonach es den französischen Reserveoffizieren gestattet sein wird, an dem Feldzug in Marokko teilzunehmen. Mit diesem Dienst sind besondere Vergünstigungen verbunden.

Blockade der internationalen Küstenzone von Tanger.

Ul. Paris, 1. Aug. Aus Madrid wird gemeldet, daß ein französisches und ein spanisches Kanonenboot die Blockade der internationalen Küstenzone von Tanger begonnen hat. Er heißt, daß sich auch britische Schiffe an der Blockade beteiligen.

Neue Erfolge Abd el Krims.

Ul. Madrid, 1. Aug. Spanische Meldungen aus Marokko besagen, daß sich die Lage weiter zu Ungunsten der Franzosen verschlechtert habe. In den letzten Tagen sei die französische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen worden. Bei den Rifleuten zeige sich eine erhöhte Kampftätigkeit, besonders in der Gegend von Neul-el-Abra. Riftruppen haben verschiedene erfolgreiche Vorstöße gegen französische Verpflegungslager unternommen. Die französischen Truppen befinden sich augenblicklich in einer Umgruppierung. Gestern sei es den Kabylen gelungen, die Eisenbahnlinie nach Taza an verschiedenen Stellen unbrauchbar zu machen.

Unterhändler Abd el Krims nach Tanger unterwegs.

Ul. Paris, 1. Aug. Der Madrider Vertreter der United Press telegraphiert, daß Bevollmächtigte Abd el Krims nach Tanger unterwegs seien, um von den Friedensbedingungen Frankreichs und Spaniens Kenntnis zu nehmen und eventuell sofort in Verhandlungen einzutreten. Diese Nachricht ist offiziell noch nicht bekannt gegeben, weil angeblich die französische Regierung wünscht, daß eine Erklärung erst nach dem Eintreffen des Sendeboten erfolgen soll.

Explosion eines französischen Munitionslagers.

Ul. Paris, 1. Aug. Aus Tanger wird gemeldet, daß das große Munitionslager von Larache in die Luft geflogen sei. Durch die Explosion sei großer Schaden entstanden. In der Bevölkerung entstand eine große Panik. Man glaubt, daß ein Anschlag der Rifleute vorliegt. Auch sonst haben die Franzosen nach anderen Meldungen aus Fez gestern erhebliche Verluste erlitten. Die starke Befestigung von Ain-Bou-Aissa ist an die Rifleute verloren gegangen. Die Stellung wurde schon längere Zeit von den Marokkanern belagert und ist jetzt in die Luft gesprengt worden. Die Besatzung habe sich noch längere Zeit mit Handgranaten verteidigt, jedoch sei die Ueberlegenheit der Rifleute zu groß gewesen. Ueberlebende französische Soldaten melden, daß an dieser Stelle die französische Front durchbrochen sei.

Kleine politische Nachrichten.

Verabschiedung der Zollvorlage im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstags.

II. Berlin, 31. Juli. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags verabschiedete heute die Zollvorlage. Die Anträge der Linken wurden zugunsten der Kompromissvorläge abgelehnt. Angenommen wurde ein auch von den Regierungsparteien unterstützter demokratischer Antrag, der der Reichsregierung die Ermächtigung entzieht, bisher freie Zollwaren mit Zöllen zu belegen. Zu dem Paragraphen, der das Gefrierfleisch betrifft, gelangte mit den Stimmen der Linken, des Zentrums und eines parteilosen Antrags ein sozialdemokratischer Antrag zur Annahme, der die ursprünglich vorgesehene Ermächtigung der Regierung zu der bekannten Verteilung des Gefrierfleisches in eine Verpflichtung umwandelt. Zugestimmt wurde dann noch einigen Entschließungen, in denen die Regierung ersucht wird, den Entwurf eines Zolltarifs nach dem neuen Zollschema noch in diesen Tagen dem Reichstag vorzulegen und die Hinzuziehung von Reichstagsmitgliedern zu den Arbeiten des Reichswirtschaftsrats, um mit diesem in Verbindung zu treten. Sobald die Arbeiten hinreichend fortgeschritten sind, soll beim Reichstag ein Ausschuss eingesetzt werden, der eine Prüfung der Grundlagen der deutschen Gesamtwirtschaft vorzunehmen hat. Der Ausschuss wird sich dann in den nächsten Tagen noch eingehend mit einigen Handelsverträgen befassen.

Frankreich verkehrt gegen die mit Deutschland getroffenen Abmachungen.

II. Berlin, 31. Juli. Das Pariser Journal Offiziell veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Einfuhr von Rohle deutschen Ursprungs einer besonderen Einfuhrlizenz unterliegt. Diese Verordnung steht im schroffen Gegensatz zu dem im Juli d. J. anlässlich der Unterbrechung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen getroffenen Abmachungen zwischen Staatssekretär Trenbelenburg und dem französischen Handelsminister Chaumet, in denen sich beide Länder verpflichtet haben, während der Verhandlungspause keine Maßnahme zu ergreifen, die sich ausschließlich oder in der Hauptsache gegen das andere Land richtet. Frankreich hat es nicht für nötig gehalten, sich über diese Fragen erst mit Deutschland zu verständigen.

Die Heidelberger Stadtverwaltung gegen die Neckar-Kanalisation.

II. Heidelberg, 31. Juli. Nach eingehenden Erörterungen mit dem Stadtrat hat die Heidelberger Stadtverwaltung in der Frage der Neckar-Kanalisation eine Eingabe an das badische Staatsministerium, den badischen Landtag, das Reichsverkehrsministerium, das Reichsfinanzministerium und den Reichstag gerichtet, in der sie die Bedenken gegen die Fortführung der Kanalisationsarbeiten zum Ausdruck bringt. Die Eingabe geht von den Einwürfungen aus, die das Wiebinger Stauwerk bereits auf das Stadtbild gehabt habe und daß man infolge dessen mit großer Sorge dem entgegensteht, was an Eingriffen in das Landschaftsbild des Neckartales noch bevorsteht. Die Stadtverwaltung habe in früheren Zeiten das Kanalisationsprojekt bekämpft, sei aber 1917 von diesem Standpunkt zurückgetreten, um dem vaterländischen Gedanken ein Opfer zu bringen. Heute aber lägen die Verhältnisse ganz anders, da der Kanal nur ein Stichkanal bis zur nächsten württembergischen Hafenstadt würde und außerdem die Meinungen über die Rentabilität sehr geteilt seien. Deshalb halte es die Heidelberger Stadtverwaltung für ihre Pflicht, auf die Frage der Weiterführung des Kanals nachdrücklich hinzuweisen und zu fordern, daß die Angelegenheit sorgfältig geprüft werde. Es solle jedenfalls das Kanalprojekt nicht völlig aufgegeben werden, aber zumindest in der augenblicklichen Lage verschoben werden.

Zum Danziger Briefkastenskandal.

II. Genf, 1. August. Die nach Danzig zur Untersuchung des danzig-polnischen Briefkastenskandals entsandte Untersuchungskommission ist nach Genf zurückgekehrt und hat gestern ihren Bericht an den Völkerverbund fertiggestellt. Die Kommission hat einstimmig eine Zone im Danziger Hafengebiet abgegrenzt, in der die polnische Regierung eine polnische Postverwaltung einrichten darf.

Der lettische Außenminister über einen baltischen Staatenbund.

II. Warschau, 1. August. Der lettische Außenminister empfing gestern die polnische Presse und erklärte, daß ein Fünftierpakt der baltischen Staaten viel zur Erhaltung des europäischen Friedens beitragen würde und daß er die denkbar günstigste Lösung für die Sicherheit im Osten darstelle. Lettland sei bereit, sofort in Verhandlungen über einen Bündnisvertrag einzutreten. Lettland habe den Wunsch, mit Polen einen Handelsvertrag abzuschließen. Er hoffe, daß dies schon in allernächster Zeit gelingen werde.

Briands Zusammenkunft mit Chamberlain.

II. Berlin, 1. August. Die Morgenblätter melden aus London: Nach Pariser Meldungen hiesiger Blätter erscheint es ziemlich sicher, daß der französische Außenminister Briand im August nach London kommt.

Beschlagnahme eines französischen Schmugglerschiffes.

II. New York, 1. August. An der amerikanischen Küste wurde ein französischer Schoner beschlagnahmt, der 3000 Riften Wisky nach Amerika schmuggeln wollte. Die Besatzung wurde der amerikanischen Gerichtsbehörde übergeben.

Aus aller Welt.

Massenflucht politischer Gefangener.

II. Berlin, 1. August. Das Berl. Tagblatt meldet aus Sofia: Auf der Insel Anastasia in der Nähe von Burgaz waren 73 Kommunisten und Bauernschwärzer untergebracht, die in Verbindung mit dem Attentat auf die Sofiaer Kathedrale demnächst abgeurteilt werden sollten. Gestern Nacht über-

liefen o Gefangene die Wache, fesselten sie und brachten die ganze Insel in ihren Besitz. Darauf verließen 43 Gefangene mit einem Schiff die Insel. Die übrigen weigerten sich, an der Flucht teilzunehmen. Von den Geflüchteten fehlt jede Spur.

Schwarze Pocken in Ruhrort.

II. Ruhrort, 31. Juli. Der hier praktizierende Arzt Dr. Nagel ist an den schwarzen Pocken erkrankt und in eine Isolierbaracke verbracht worden. Dr. Nagel hat sich wahrscheinlich bei einem Krankenbesuch die Krankheit zugezogen. Nachforschungen nach dem Krankheitsherd sind im Gange. Nach Feststellungen des Kreisarztes handelt es sich um einen Fall von echten Pocken.

Riesenbrot gegessen das Postamt Hermsdorf.

II. Berlin, 30. Juli. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, ist der aus Magdeburg gebürtige Schriftsteller Karl Kraus, der sich Doktor und Professor nannte, unter auffeinerregenden Begleitumständen von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Kraus hat durch monatelange Spionbetriebe das Postamt in Hermsdorf um 45 630 Mark geschädigt.

Paddelbootunglück.

II. Berlin, 1. August. Der Lokalanzeiger meldet aus Säckingen: Bei einer Paddelbootfahrt von Konstanz den Rhein abwärts ist ein mit drei Personen besetztes Paddelboot bei Schwörstadt zum Sinken gekommen. Dabei sind zwei Personen ertrunken.

Flugzeugbrand.

II. Warschau, 1. Aug. Gestern mittag brach auf einem Flugzeug in einer Höhe von 400 Meter Feuer aus. Der Führer und sein Begleiter sind lebendig in der Luft verbrannt. Das Wrack stürzte mitten in der Stadt auf dem Gelände des Hospitals ab.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. August 1925

Zum Sonntag.

Es war auch ein Sonntag, als sie vor 11 Jahren am 2. August hinausjagen. Ist's eine erhebende, ist's eine quälende Erinnerung? Vielleicht beides zugleich. Aber das sollte man nicht mehr sagen: die nicht wiederkommen, sind umsonst gestorben. Wir sollten nun so weit sein, daß wir von Herzen zustimmen könnten, wenn uns einer sagt: „Es gibt einen schweigenden Dienst unter uns; ihn tun nur wenige, aber er ist entscheidend, der Dienst an den Toten.“ (R. Bornhäuser.) Es sind ihrer doch manche, die in diesen Jahren durch den schweigenden Dienst an ihren Toten eine unsagbare Bereicherung und Vertiefung ihres Lebens gewonnen haben. Wer einen geliebten Toten hat, der einigt von Liebe und Begeisterung strahlend das große Opfer brachte, der ist durch unzerstörbaren Lebenszusammenhang mit ihm selbst in die Welt der Liebe und des Geistes erhoben und kann sich täglich nur gegen alle niederziehenden Mächte des Daseins mit dem Wort wappnen: So wir im Geiste leben, so laßt uns auch im Geiste wandeln. P. St.

Der August.

Drückende Sonnenglut über weiten, sich im dunstigen Horizont verlierenden Feldern, die zum Teil schon ihrer gesegneten Last beraubt sind; gartenarbeitendes Landvolk, mit dem Bergen der Ernte beschäftigt, schwanke, schwer beladene Wagen, die die Gaben der Erde dem schützenden Dach zuführen; jeder Fluß, jeder See umschwärmt von Wadenden; wanderndes Jungvolk auf Berg und Tal, lachend und scherzend in Ferienlust: Das ist der August, in dem der Sommer seinen Höhepunkt erreicht. Heißen Tagen folgen bereits kühlere Nächte. Plötzliche Gewitter lösen den strahlenden Sonnenschein ab. Die Natur steht im Zeichen der Reife und überall müssen sich fleißige Hände regen, um die Ernte einzubringen. Und schon beginnen auch die Symbole des Vergehens sich zu zeigen. Immer häufiger fährt der kühle Abendwind über die Stoppelfelder. Frühe Herbstzeitleute drängen vorzeitig ans Licht. Reife fängt das Laub an, sich zu verfärben und da und dort läßt sich ein mildes, gelbes Blatt vom Lustzug entführen. Leichter und freier beginnen die Fruchtbäume in Feld und Garten ihre Äste zu recken, befreit von der schweren Last der gereiften, süßduftenden Früchte. Der Sommer beginnt Abschied zu nehmen. — Auch salendermäßig eilt das Jahr nun wieder seinem Ende zu. Als achter Monat vollendet der August das zweite Jahresdrittel, an dessen letztem er nur wenig Anteil hat. Entsprechend der altrömischen Jahresenteilung, in der er der sechste Monat war, hieß er ursprünglich Sextilis. Da der Monat ihm glückliche Ereignisse gebracht hatte, gab ihm Augustus den Namen August und Cäsar verlängerte den zunächst nur 29 Tage zählenden Monat auf 31 Tage.

Einige Nieder-Vorträge.

Morgen früh um 9 Uhr wird der hier bei seinem Bruderverein „Concordia“ zu Besuch weilende Reutlinger „Frohmann“ auf dem Marktplatz einige Vorträge zu Gehör bringen, dann geht die Wanderung weiter nach Hirsau, Oberreichenbach, Altburg, Javelstein, Teinach.

Wetter für Sonntag und Montag.

Die Depression im Norden hat einen Vorstoß nach Süden gemacht. Da auch weiterhin mit westlichen Luftströmungen zu rechnen ist, kann für Sonntag und Montag weiterhin veränderliches, teilweise regnerisches Wetter erwartet werden.

(SGB.) Birkensfeld, O. A. Neuburg, 30. Juli. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat den streikenden und bedürftigen Goldarbeitern Notstandsarbeiten angeboten, von welchem Angebot denn auch ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Gestern abend erfolgte eine öffentliche Kundgebung für die Streikenden. Um

6 Uhr wurden die Arbeiter mit Musik von ihrer Arbeitsstätte abgeholt. In geschlossenem Zug zogen sie, ihre Arbeitsgeräte, Pickel und Schaufel auf der Schulter, unter Vorantritt der Musik zum Dorfe zurück, wo ein gutes Besper, das die Wirt Mehger, Bäcker und andere Leute gespendet hatten, ihrer wartete.

(SGB.) Tübingen, 30. Juli. Bei Hausen im Donautal war der 35 Jahre alte Schiefermeister Franz Graf von Unter glashütte mit Bohren von Felsenlöchern zum Setzen von elektrischen Masten beschäftigt. Um eine größere Leuchte im Gestein zu erhalten, mußte Graf Sprengungen vornehmen. Als die Sprengladung nach längerem Zwartun nicht losgehen wollte, ging Graf näher. In diesem Augenblick ging der Schlos und Graf wurde von einem fürchtbaren Steinhagel überschüttet, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Man hofft den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Außer anderer schwerer Verletzungen ist ihm das linke Auge ausgeschlagen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

1 holl. Gulden 1688,6
1 franz. Franken 199,5
1 schweiz. Franken 816,4

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. S.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juli 1925.
Weizen Inland: 25,5-26; Ausland 29-31; Roggen Inland 22,75-24; Ausland 16-23,75; Braugerste 22,25 bis 22,50; Mais gelb (mit Sack) 22,25-22,50; deutsch. Hafer 20,50-22,20; Weizenmehl 38,50-39,05; Roggenmehl 31; Weizenkleie 12,50-12,75. Die Preise verstehen sich per 100 Kilo.
Nürberger Hopfen vom 31. Juli 1925.
Zufuhr 20 Ballen; Umsatz 15 Ballen; Preis: Marktfr. 150; Hallertauer 250-300; Tendenz: anhaltend ruhig.

Bieh-, Schweine- und Pferdemarkt.

Balingen, 30. Juli. Zufuhr 25 Färrn, 180 Stierle und Ochsen, 148 Stück Jungvieh, 10 Pferde, 2 Ziegen, 132 Milchschweine, 42 Läufer. Erlös für einen 12 Monate alten Färrn 800, für einen 15 Monate alten 1000, für ein 1-2-jähriges Stierle 300-350, für ein Paar Zugstiere 1200-1800, für einen Ochsen 700-900, für eine Kuh 450-650, für eine trächtige Kuh 600-850, für eine Kalbin 400-600, für eine trächtige Kalbin 500-800, für ein 1/2-jähriges Jungvieh 120-180, für ein 1-jähriges 150-200, für ein 1/2-jähriges 200-300, für ein 1-jähriges 250-350, für ein 1 1/2-jähriges 300-500, für ein Pferd 900-1000, für eine Ziege 15, für ein Milchschwein 30 bis 35, für ein Läufer 42-48 Mark. Handel flau, ein kleiner Rest blieb unverkauft.

Schweinepreise.
Aulendorf: Ferkel 32-40, Läufer 50 M. Buchau: Ferkel 32-38, Läufer 80 M. — Gaildorf: Milchschweine 29-35 M. — Ryttingen: Läufer 52-105, Milchschweine 30-41 M. — Forzheim: Läufer 47-50, Milchschweine 30-40 M.

Fruchtpreise.
Ebingen: Weizen 12-13,30, Gerste 12, Haber 12-12,50 Mark. — Ulm: Kernen 12,80-13,50, Weizen 10,90-12, Haber alt 12-12,30, neu 10-11,40, Widen 10, Reys 17,40 Mark pro Ztr.

Balingen: Weizen 14 M. Illertissen: Kernen 12-12,70, Roggen 11, Haber 10,20-10,50, alt 13 M. — Pfullendorf: Kernen neu 13, Weizen alt 13, neu 11 bis 12,50, Roggen neu 10,60-10,75, Gerste neu 10-10,25, Haber alt 13,50, neu 11-12,50, Speis alt 9-9,50, neu 8,10 bis 8,75, Delsamen 18,50-19,50 M. — Wangen i. A.: Haber 12,50-13,50, Gerste 12 Mark. — Winnenden: Weizen 11-12, Haber 9-11, Dinkel 8,25, Roggen 11, Gerste 10 M. pro Ztr.

Eingefandt.

Hier die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.

Unsere vergnügungswürdigen Zeitgenossen zum **Sonn- und „Ruhe-“ Tag!**

(Frei nach Ludwig Uhland.)
Das ist der Tag des Herrn! —
Noch ist es still auf weiter Flur,
Noch merkt du nicht der Feste Spur
Geduld! Sie sind nicht fern!
O wehl! Schon fängt es an!
Die Turner-, Sängers-, Bläser-,
Das Schießen und die Radlerei,
Die Kreierei alsdann!
Getümmel nah und fern!
Ein Knallen, Luten und Geschrei,
Getrommel und Krakeelerei —
Das ist der „Tag des HERREN!“

Für die Schriftleitung verantwortlich in Vertretung: Oberpräsident J. Baerdsch.

Stadtgemeinde Calw.
Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Gewerbesteuerveranlagung für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. März 1926.

Die Gewerbesteuerveranlagung ist nunmehr abgeschlossen. Die Gewerbesteuerbescheide sind den Steuerpflichtigen zugegangen.

Einsprüche gegen die Bescheide müssen bei Meldung ihres Ausflusses in der Zeit vom 1. August bis 31. August 1925 eingelegt werden. Die Einsprüche, über die das Finanzamt entscheidet, sind bei der Steuererealschreiberei Rathaus Zimmer 1, (nicht beim Finanzamt) schriftlich oder zu Protokoll einzulegen.

Die Zahlungspflicht wird durch die Einlegung des Einspruchs nicht aufgehoben.

Calw, den 31. Juli 1925.

Stadtkulturreisamt: J. V. Dreiß.

Der Firma **Robert Hönl, elektrotechn. Büro**
Fildalder Calw, Bahnhofstraße 404
ist die **Erlaubnis zur Ausführung elektrischer Installationsarbeiten mit sofortiger Wirkung entzogen worden.**
Zur Ausführung von elektrischen Installationen sind außer uns nur berechtigt die Firmen **Wilh. Wachenhuth, mech. Werkstätte und Wihl. Ziegler, Elektroinstallations-Geschäft.**
Calw, den 31. Juli 1925.
Stadt. Elektrizitätswerk.

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß mein **Badofenumbau nun beendet ist** und ich bestrebt sein werde, jedermann reell zu bedienen.
B a d o f e n e
können den ganzen Tag angenommen werden.
Auch bringe ich meine **neueingerichtete Badeanstalt** in empfehlende Erinnerung.
Julius Seeger,
Bäckerei und Wirtschaft.

Im Wege der **Zwangs-vollstreckung** versteigere ich am Dienstag, den 1. Aug. vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung: **1 Bild, Delgemälde (Waldsee am Starnberger See) Größe 140/110 mit vergold. Rahmen. Zusammenkunft beim Rathaus.**
Gerichtsvollzieher:

Weismann—Lohß.
Zwierenberg
Herzliche Einladung
zum
Missions-Fest
Sonntag, 2. August 1925,
Sonntag Vormittag:
1/2 10 Uhr Predigt von Pfarrer Weismann
in Zwierenberg.
1/2 10 Uhr Predigt von Missionar Lohß in
Neuweiler.
nachmittags 2 Uhr in der Kirche.
Ansprachen von Pfarrer Weismann, theolog.
Lehrer am Basler Missionshaus. Missionar Lohß
von China, früher Inspektor d. Pforzheimer Stadt-
mission.
Ev. Pfarramt Zwierenberg.

Oberriedt, den 31. Juli 1925.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Mitteilung, daß unser lieber, treu-
besorgter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel
Michael Weber †
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden heute früh im Alter von 59 Jahren
durch den Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Dr. Mezger
ist im August verreist

Bad Teinach.
Bergebung von Bauarbeiten.
Zum neuen Postamtgebäude sind auf Grund der
Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten u. Liefer-
ungen, in der Fassung vom 18. März 1912 (Regbl. Nr. 6
Seite 37) die
Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Eisen-
beton-, Zimmer-, Dachdecker-, Schmied-
und Flaschnerarbeiten
im Submissionsweg zu vergeben.
Pläne und Verdingungsunterlagen sind auf dem Büro
des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen An-
gebote bis Samstag, den 8. August vormittags 11 Uhr
pünktlich eingereicht werden. Die Bieter können der Öff-
nung der Offerte anwohnen.
Calw, den 30. Juli 1925
Für die Oberpostdirektion Stuttgart:
Kohler, Architekt.

Jedes Quantum
la. gelb. Frühkartoffeln
großfall. sofort billigst lieferbar
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.
Fernsprecher Nr. 2.

Montag, den
2. August, von
vorm. 7 Uhr steht
in Calw im „Löwen“
ein Transport
starker, junger
Milchkühe
sowie schwerer hochtr. Oberländer
Kalbinnen
zum Verkauf.
Kudth und Max Löwenart.

Bad Liebenzell.
Unterhaltungsprogramm
der Städt. Kurverwaltung
für die Zeit vom 2.—9. August 1925.

Sonntag, den 2. Aug.: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenade-
konzert der Kurkapelle
Nachmittags von 4—6 Uhr: Konzert der
verstärkten Kurkapelle.
Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **Bunter Abend**
v. Erna Friedrichs mit Mitgliedern des
Städt. Kurtheaters in Baden-Baden.

Montag, den 3. Aug.: Nachmittags von 2 1/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert
Dienstag, den 4. Aug.: Nachmittags von 2 1/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 8 1/2—10 1/4 Uhr: Kur-Konzert

Mittwoch, den 5. Aug.: Nachmittags von 2 1/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert
Donnerstag, d. 6. Aug.: Nachm. von 4—6 Uhr im Kurfaal: **Tanz-Tee**
Abends 8 1/2—10 1/4 Uhr: Kur-Konzert

Freitag, den 7. Aug.: Nachmittags von 2 1/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert
Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **Heiterer Vor-
tragsabend von Senff-Georgi.**

Samstag, den 8. Aug.: Nachmittags von 2 1/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert
Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **Tanz-Abend**
unter Leitung der Tanzlehrerin Frau
Helene Wittmann aus Stuttgart.
Dunkler Anzug für Herren erwünscht.
Voranzeige:
Sonntag, den 9. Aug.: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends 8—10 Uhr: **Konzert der ver-
stärkten Kurkapelle**
Bei günstiger Witterung abends 9 Uhr
in den Städt. Kuranlagen:
Großes Pracht-Feuerwerk
ausgeführt von dem Pyrotechniker Fischer
in Clebronn.
Städt. Kurverwaltung.

Achtung! Schluß
des
Saison-Ausverkaufs
in **Schuhwaren**
Mittwoch, den 5. August 1925.
J. Knörzer Biergasse 124

Mehrere Malergehilfen
für dauernde Beschäftigung sucht
C. Kirchherr, Malermstr.
Wir suchen zu baldigem Eintritt
für dauernde Beschäftigung
bei guter Bezahlung eine Anzahl
Arbeiterinnen
im Alter von 14 bis 30 Jahren
Baumwollspinnerei Calw, G. m. b. H.
Kentheim.



2 tücht. Gipser
für sofort gesucht.
Aug. Schröfel Gipserm.
Schömbra D. N. Neuenb.

**Südb. Vereinigung für Evangeli-
sation und Gemeinschaftspflege.**
Morgen Sonntag abend findet die
Versammlung
im Ebenezer-Saal, Bahnhofstraße statt.

Hotel Waldhorn, Calw
Besitzer: GEORG ZIEGLER
Erstes Haus am Platze
Wein-Bier-Restaurant
Familien-Kaffee
Eigene Konditorei
Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2

Bad Liebenzell.
**Saison-
Räumungs-Ausverkauf.**
Ab heute
bis einschließl. Mittwoch, d. 12. Aug.
unterstelle ich mein gesamtes Warenlager in
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
und **Manufakturwaren**
einem Saison-Räumungsausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Als ganz besonders vorteilhaft empfehle
einen Posten
reineiner und halbneiner
Haustuche, Wäsche, Kleiderstoffe,
Muffeline, Hemdenflanellen u. Schurz-
zeug etc. etc.
Besichtigung meines Lagers ohne
jeden Kaufzwang ist gerne gestattet.
Else Schönlén.

Grundbuchamt Calw.
Versteigerung eines Wohnhauses
Samuel Leuschardt, Kaufmann in Rudersberg, bringt
Geb. Nr. 144. — 1 a 12 qm 2 Stock. Wohnhaus mit großem
gewölbtem Keller, Hofraum und Winkel in der Nonnen-
gasse P. Nr. 252/1 28 qm Garten jetzt Hofraum hinter dem
Haus angekauft zu 6100 G. M.
am **Donnerstag, den 13. August ds. Js.,**
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus zum 2. und letztenmal öffentlich zur Ver-
steigerung.
Wegen der Besichtigung wende man sich an Frau
Maria Hirtz, hter.

Biehverkauf.
Von nächsten Montag, den 3. August,
von vorm. 1/2 8 Uhr ab habe ich in meinen
Stallungen im
Gasthaus z. „Bad. Hof“ in Calw
einen Transport
erstkl., starker, junger **Milchkühe**,
schöner,
starker,
hochträgiger
Kalbinnen
sowie **schönes Jungvieh**
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst
einladet
Rubin R. Löwengart.